

Teil110 (Tracht) Pflanzen Lobelien – *Lobelia*

Die **Lobelien** (*Lobelia*) sind eine Gattung in der Familie der Glockenblumengewächse. Benannt wurde die Gattung nach dem flämischen Botaniker und Arzt Matthias de LÓbel (Lobelius) (1538 bis 1616).



Die Gattung ist weltweit verbreitet; die Heimatgebiete der meisten Arten sind tropisch oder subtropisch. Ein Schwerpunkt der Artenvielfalt der Gattung liegt in der Neotropis. 69 Arten sind in Südafrika heimisch.

Es sind ein- bis mehrjährige krautige Pflanzen. Die Pflanzen führen einen klaren oder weißen Milchsaft. Die Stängel sind aufrecht bis niederliegend und meist nur wenig verzweigt. Die meist wechselständigen, ungestielten Laubblätter sind einfach. Die Blattränder sind oft gezähnt, selten glatt oder gelappt. Nebenblätter fehlen.

Die Blüten stehen einzeln oder in traubigen, ährigen, doldigen Blütenständen, meist mit laubblattähnlichen bis reduzierten Hochblättern.

Die Blüten sind zygomorph und fünfzählig. Meist sind die Blüten zwittrig; wenn die Blüten eingeschlechtig sind dann sind die Arten zweihäusig getrenntgeschlechtlich.

Was bedeutet zygomorph?

Als **zygomorph**, werden in der Botanik Blüten bezeichnet, die aus zwei spiegelgleichen Hälften bestehen, also über nur eine Symmetrieebene verfügen.

Zygomorphe Blüten treten besonders bei solchen Familien auf, die an bestimmte Bestäuber angepasst sind, besonders bei Anpassung an Bestäubung durch Bienen und Vögel.



Die Oberlippe besteht aus zwei oft schmalen und aufrechten bis zurückgebogenen Kronlappen, die meist deutlich kürzer sind als die der Unterlippe. Die Unterlippe besteht aus drei ausgebreiteten Kronlappen. Es ist nur ein Kreis mit fünf Staubblättern vorhanden, sie sind mit der Basis der Kronblätter verwachsen. Die Staubfäden sind auf mindestens der Hälfte ihrer Länge verwachsen; sie können aber bei manchen Arten im Blühverlauf sich auseinander spalten.

Die Staubbeutel weisen oft an ihrer Spitze einen Schopf aus kurzen Haaren auf. Die oberen drei Staubbeutel sind etwas länger und können manchmal unbehaart sein. Zwei Fruchtblätter sind zu einem unterständigen Fruchtknoten verwachsen. Der Griffel endet in einer zweilappigen Narbe. Die Fruchtblätter bilden zweiklappig aufplatzende Kapsel Früchte.

Die Blüten sind proterandrisch. Die meisten Arten haben sehr auffällig gefärbte Blüten. Viele der in den Anden beheimateten Arten werden durch Vögel bestäubt, andere von verschiedenen Insekten (Bienen und Schmetterlingen).

Was bedeutet proterandrisch?

Hier reifen die Staubbeutel vor den Fruchtblättern, der Pollen wird also entlassen, bevor der Stempel ausgereift ist. Zwar wird dadurch ebenfalls eine Selbstbestäubung ausgeschlossen, da sich Proterandrie jedoch auch häufig bei selbststerilen Blüten findet, wird auch in Betracht gezogen, dass dadurch eine Blockierung der Narbe durch eigene Pollen ausgeschlossen wird und so die erforderliche Bestäubung durch andere Individuen verstärkt erhalten wird.